

Die UN-Weltklimakonferenz in Kopenhagen

**Kurzbericht des Süddeutschen Klimabüros zur
United Nations Climate Change Conference in
Kopenhagen, 7.-18.12.2009**

SÜDDEUTSCHES KLIMABÜRO



Impressum

Herausgeber

Süddeutsches Klimabüro

KIT-Zentrum Klima und Umwelt

c/o Institut für Meteorologie und Klimaforschung



Kaiserstraße 12 · 76131 Karlsruhe

Tel: 0721 608-2831 · Fax: -6102

klimabuero@kit.edu

www.sueddeutsches-klimabuero.de

Bearbeitung

Hans Schipper und Eric Schlosser

Karlsruhe, 7. Dezember 2009

Inhalt

Inhalt.....	3
1 Die UN-Klimakonferenz in Kopenhagen 2009.....	4
1.1 Ziele der UN-Klimakonferenz.....	4
1.2 Beteiligte.....	5
1.3 Struktur der Konferenz.....	6
1.4 Programm: 7.-18.12.2009.....	7
1.5 Presse und aktuelle Hintergrundberichte	8
1.6 Verhandlungspositionen.....	8
2 Absehbare Interessenkonflikte.....	9
2.1 Zentrale Diskussionspunkte für das Rahmenabkommen.....	10
3 Folgen eines Scheiterns.....	11
4 Kurze Vorgeschichte der Klimakonferenzen mit Erfolgen	12
4.1 Das Kyoto-Protokoll.....	13
4.2 Vorverhandlungen COP 15.....	13
4.3 Sitzungen der Ad-hoc-Arbeitsgruppen (2009).....	14
4.4 Tagung des Europäischen Rates am 29./30.10.2009.....	15
4.5 Weltklimakonferenzen.....	15
4.6 Das Erbe der ersten beiden Klimakonferenzen der WMO.....	16
4.7 Das globale System der Klimaservices nach WCC-3.....	16
5 Anhang	17
5.1 Quellen und Links.....	17
5.2 KIT und COP 15.....	18

1 Die UN-Klimakonferenz in Kopenhagen 2009

Am 7. bis zum 18. Dezember 2009 finden zwei wichtige Treffen während der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen gleichzeitig statt: Die 15. Konferenz der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen, COP 15 (Conference of the Parties), und das fünfte Treffen im Rahmen des Kyoto-Protokolls, CMP, (Meeting of the Parties to the Kyoto Protocol).

Hintergrundinformationen: http://unfccc.int/press/fact_sheets/items/4975.php

Kurze historische und organisatorische Einordnung

Die [World Meteorological Organisation \(WMO\)](#) hat eine wichtige Rolle bei der Organisation und Vermittlung von Klimaforschung. Sie hat bisher drei Welklimakonferenzen (1979, 1990, 2009) ausgerichtet. Das [World Climate Research Programme \(WCRP\)](#) wurde als Teil des World Climate Programmes (WCP) in Folge der *ersten World Climate Conference* ins Leben gerufen und hat eine wichtige Rolle bei der Koordinierung der internationalen Klimaforschung. Der Weltklimarat [Intergovernmental Panel of Climate Change \(IPCC\)](#) wurde 1988 von der WMO und [UNEP](#) gegründet, um wissenschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Informationen zum Klimawandel zu bewerten und als Grundlage für politische Entscheidungsträger bereitzustellen (Assessment Reports, [Synthesis Report AR4](#)).

Bei der *zweiten World Climate Conference* wurde das [Global Climate Observing System \(GCOS\)](#) initiiert und die Klimarahmenkonvention ([United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC](#)) vereinbart, die 1992 in Rio de Janeiro (Earth Summit) von 154 Nationen unterzeichnet wurde. Seit der Ratifizierung treffen sich die politischen Vertreter jährlich zum Klimagipfel (Conferences of the Parties, COP). 1997 wurden beim COP 3 in Kyoto nach langen Vorverhandlungen verbindliche Ziele zur Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen vereinbart ([Kyoto Protokoll](#)). Da die USA 2001 aus dem Kyoto-Prozess ausstiegen, konnten die Bedingungen für das Inkrafttreten erst 2005, nach der Ratifizierung durch Russland, erfüllt werden. Das Kyoto-Protokoll läuft 2012 aus, daher sollen beim [COP 15](#), der Anfang Dezember dieses Jahres in Kopenhagen abgehalten wird, neue Ziele zum Klimaschutz vereinbart werden. Vorverhandlungen dazu wurden in Bonn (April/Juni/August 2009), in Bangkok (28.9.-9.10.2009) und in Barcelona (2.-6.11.2009) abgehalten. Im September 2009 fand auf Ebene der Staatsoberhäupter der [UN Climate Summit](#) in New York statt. Anlässlich der Klimakonferenz in Kopenhagen haben 26 internationale Wissenschaftler eine Zwischenbilanz mit den neuesten Daten seit dem Erscheinen des letzten [IPCC](#) reports (2007) gezogen, der unter [Copenhagen Diagnosis](#) eingesehen werden kann.

Zusammenstellung: <http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/146.php>

1.1 Ziele der UN-Klimakonferenz

Die UN-Klimaschutzverhandlungen in Kopenhagen haben zum Ziel, ein völkerrechtlich bindendes Vertragswerk zum globalen Klimaschutz für die Zeit nach

2012 zu verfassen und zu beschließen. Da es keine verbindliche Post-Kyoto-Regelung gibt, ist eine Ratifizierung eines neuen, weitergehenden Klimaschutzabkommens, das an das Kyoto-Protokoll anschließt, Ende 2012 erforderlich.

Zentrale Verhandlungsfelder sind:

- Mittel- und langfristige Ziele zur Senkung des Treibhausgasausstoßes
- Ehrgeizige Emissionsminderung für die Industrieländer, national angemessene Ziele für Entwicklungsländer
- Finanzielle Zusagen der Industriestaaten an die Schwellen- und Entwicklungsländer
- Technologietransfer in die ärmeren Länder als Hilfe für Vermeidungs- und Anpassungsstrategien
- Einrichtung eines effektiven, institutionellen Netzwerks von Steuerungsstrukturen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Entwicklungsländern.

Als Ziel wird die Begrenzung auf eine globale Erwärmung um 2°C im Vergleich zum Beginn des Industriezeitalters genannt, das bereits von den G-8-Staaten anerkannt wurde, allerdings ohne verbindliche Zeitplan, Finanzierung und konkrete Vorgaben.

(Quellen: unfccc.int, [Stern\(8.7.09\)](#), [Kommentar: Schwarze\(UFZ,14.7.09\)](#), [BMU](#))

1.2 Beteiligte

Es werden Delegierte aus 192 Ländern (viermal so viele wie 1997 in Kyoto) und insgesamt bis zu 15000 Teilnehmer erwartet, darunter zahlreiche Staatsoberhaupt. Als Beobachter wurden 985 nichtstaatliche (NGOs) und 67 zwischenstaatliche (IGOs) Organisationen zugelassen.¹

Gastgeber ist die dänische Regierung.

(Quelle: unfccc.int)

Annex I Staaten: Industrieländer der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development, 1992, plus Reformländer (economies in transition, EIT Parties, incl. Russische Föderation, the Baltische Staaten und mehrere Zentral- und Osteuropäische Staaten.

Annex II Staaten: Annex I Staaten ohne EIT. Geben Finanzhilfe für Emissionsreduktions- und Anpassungsmassnahmen in Entwicklungsländern, weiterhin wird Entwicklungshilfe und Technologietransfer erwartet.

¹ Im Vergleich: In Bali (2007) kamen fast 11000 Teilnehmer, davon 3500 Staatsgesandte, über 5800 Repräsentanten der UN-Einrichtungen, IGOs und NGOs und fast 1500 zugelassene Medienvertreter.

Non-Annex I Staaten: Entwicklungsländer.

LDC: 49 am wenigsten entwickelte Staaten (least developed countries)

(Quelle: unfccc.int)

1.3 Struktur der Konferenz

Vortreffen:

CDM Executive Board (30 November – 4. Dezember)

Least developed countries Preparatory Meetings (1. - 2. Dezember)

Joint Implementation Supervisory Committee (2. - 4. Dezember)

Small island developing States Preparatory Meetings (3. - 4. Dezember)

African Group Preparatory Meetings (3. - 4. Dezember)

G-77 & China Preparatory Meetings (5. - 6. Dezember)

Hauptkonferenzen (jährliche Veranstaltungen):

COP - Conference of the Parties (COP 15)

CMP - Meeting of the Parties to the Kyoto Protocol (MOP 5)

Nebentagung (inzwischen mehrmals jährlich):

AWG-LCA - [Ad Hoc Working Group on Long-term Cooperative Action](#) (seit 2008, Bali, COP 13)

AWG -KP - Ad hoc Arbeitsgruppe zu künftigen Verpflichtungen von Industriestaaten (ohne USA) unter dem Kyoto-Protokoll (seit 2005, 10.VSK (Vertragsstaatenkonferenz), Buenos Aires, COP 10)

Nebenorgane (tagen zweimal jährlich):

SBSTA - Subsidiary Body for Scientific and Technical Advice für wissenschaftliche und technische Fragen

SBI - Subsidiary Body for Implementation für die Umsetzung zuständig

1.4 Programm: 7.-18.12.2009

07.12.09	COP		
	CMP		
	AWG-LCA		
	AWG-KP		
08.12.09	SBI	SBSTA	
09.12.09	COP	Informelle Gruppen	
	CMP	Informelle Gruppen	
	Informelle Gruppen		
	Informelle Gruppen		
12.12.09	COP Vollversammlung		
	CMP Vollversammlung		
	SBI Abschluss	SBSTA Abschluss	
14.12.09	Informelle Gruppen		
15.12.09	Informelle Gruppen		
	AWG-LCA Abschluss	AWG-KP Abschluss	Staatsempfang
16.12.09	COP Report AWG-LCA	Informelle Gruppen	
	CMP Report AWG-KP	Informelle Gruppen	
	COP CMP National Statements	Informelle Gruppen	
17.12.09	COP CMP	National Statements	
	COP CMP	Verabschiedung der Übereinkommen	
18.01.09	COP Abschluss CMP Abschluss	Verabschiedung der Beschlüsse und Abschluss	

(Quelle: UNFCCC.int)

1.5 Presse und aktuelle Hintergrundberichte

Bereits im Vorfeld wurden die politischen Erwartungen heruntergeschraubt ([Spiegel 16.11.](#), [Nature News, 10.11.](#)), da die Fortschritte entsprechend der Bali-Roadmap zu schleppend voran kamen. Nicht zuletzt durch den politischen Wechsel in [Deutschland \(Spiegel 29.9.\)](#) und den [USA \(Spiegel 5.10.\)](#) wird es für unwahrscheinlich erachtet, dass genügend Zeit bleibt, rechtzeitig bindende Verträge fertigzustellen. Dennoch kann es sich kein Staatsoberhaupt leisten COP 15 offen zu boykottieren. Der internationale und öffentliche Druck ist so groß, dass niemand für ein Scheitern verantwortlich sein will. Daher nehmen entgegen ursprünglicher Planung sowohl Angela Merkel ([Spiegel 16.11.](#)) als auch Barack Obama ([Spiegel 25.11.](#)) persönlich an dem Gipfel teil, wenn auch nur für ein oder zwei Tage.

Die entscheidenden Länder sind wieder einmal die USA und Russland, aber auch die bevölkerungsreichsten und großen Schwellenländer China und Indien. China hat zuletzt die Chance genutzt, eine Initiative einzubringen und Chinas Premierminister Wen Jiabao wird persönlich an dem Gipfel teilnehmen ([Spiegel 27.11.](#), [AP/COP15.dk, 26.11.](#)). Weder China noch Indien wollen sich verbindlich auf Emissionsziele festlegen ([Spiegel, 3.12.](#)). Dem Ziel einer Halbierung der globalen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 im Vergleich zu 1990 wollen 4 große Schwellenländer (CN, IN, BR, ZA) offenbar derzeit nicht zustimmen ([Spiegel, 2.12.](#)).

1.6 Verhandlungspositionen

Forderung des IPCC: Minderungen der Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente) für Industriestaaten (Annex I) um 25 bis 40% bis 2020 gegenüber 1990.

Quelle: IPCC AR4, Elzen and Höhne, Climatic Change (2008) 91:249–274

EU(27): Die EU hat sich bereits 2007 zur Einhaltung des 2-Grad-Ziels bekannt. verpflichten sich ihre Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20% zu senken - um 30%, wenn die übrigen Industriestaaten mitziehen. Die wirtschaftlichen Belastungen sollen innerhalb der EU zwischen den Staaten nach Wirtschaftskraft pro Kopf und nationalen Voraussetzungen aufgeteilt werden.

Quelle: [europa.eu 10.1.07](#), [Textarchiv Deutscher Bundestag](#)

US: Obama: Reduzierung der CO₂-Emissionen um 17% bis zum Jahr 2020 angekündigt - (gemessen am Jahr 2005, gegenüber 1990 als übliches Vergleichsjahr wäre das eine Senkung von nur 6%). Bis 2025 sollen sie dann um 30% und bis 2030 um 42% sinken. Voraussetzung ist, dass der Senat ein entsprechendes Klimaschutzgesetz beschließen wird, was nicht vor Ende der COP 15-Verhandlungen möglich ist.

Russland: will der Europäischen Union bei ihren Klimazielen folgen: 20% weniger CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 im Vergleich zu 1990.

Quelle: Spiegel [18.11.2009](#)

China (Jiabao): Die Treibhausgase, die für jeden Yuan Wirtschaftsleistung ausgestoßen werden, sollen demnach bis zum Jahr 2020 um 40 bis 45% verringert

werden (Vergleichsjahr ist 2005). Rund 15% der Energie des Landes sollen bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Quellen kommen. Quelle: [AP/COP15.dk](#), [Spiegel](#), 26.11.

Indien (Umweltminister Ramesh): wolle unverbindlich seinen CO₂-Ausstoß ebenfalls im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung senken - im nächsten Jahrzehnt um 20 bis 25%.

Quelle: [Spiegel 3.12.](#), [COP15.dk 4.12.](#)

G77: 40% Emissionsminderung sind nicht verhandelbar, Verhandlungen werden aber darüber geführt wieviel Geld für Anpassungs- und Entwicklungshilfen für Vermeidungsstrategien von den Industrienationen bereit gestellt werden kann.

Brasilien: Der CO₂-Ausstoß soll um 20% reduziert werden. Ein Großteil soll dadurch erreicht werden, dass weniger Regenwald vernichtet werden wird.

Japan: Der Ausstoß von Treibhausgasen soll bis zum Jahr 2020 um mindestens 15% im Vergleich zu 2005 reduziert werden (entspricht 9% wenn 1990 als Basisjahr herangezogen wird).

Australien: ist mit dem Gesetzentwurf, Treibhausgase bis 2020 um 5 bis 15% unter das Niveau von 2000 zu senken bei der Senatsabstimmung gescheitert.

(Quelle: Übersicht auf [Spiegel-online: UN-Klimakonferenz in Kopenhagen](#))

2 Absehbare Interessenkonflikte

Die Interessenlager sind klar abgesteckt und die Länder entsprechend gruppiert (Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer, Reformstaaten, Staaten mit großen fossilen Reserven, erdölproduzierende Länder, Nationen mit Zugang zu Rohstoffen in hohen Breiten, [vgl. unfccc.int](#)). Ebenso gibt es ein recht klares Bild wer besonders hart vom Klimawandel betroffen sein wird (z.B. die Malediven, Bangladesh und viele afrikanische Staaten, IPCC 2007, [Climate Change Risk Report 2009/2010](#), [Telegraph 7.08](#)) und wer die Mittel hat, sich Klimaveränderungen anzupassen.

Entwicklungsländer betonen das Prinzip der historischen Verantwortung, aus dem einige weiterreichende Verpflichtungen für Industrieländer ableiten ([BMU Bonn 2009](#)). Allerdings ist für einen Erfolg in Kopenhagen notwendig, dass auch die großen und bevölkerungsreichen Schwellenländer (China/Indien/Südostasien/Brasilien) verbindliche Zusagen machen, ihre Treibhausgasemissionen senken ([Spiegel](#), 2.12.).

Warum die Verhandlungen so schwierig sind liegt auf der Hand: Neben den langfristigen Gefahren des Klimawandels gibt es eine ganze Reihe weiterer globaler und nationaler Herausforderungen (vgl. Grenzen des Wachstums / [Club of Rome](#), [Copenhagen Consensus 2008](#)), z.B. der Anstieg der Weltbevölkerung, Zunahme des sozialen Gefälles, die Sicherung und Nachhaltigkeit von Ressourcen (Erhaltung der Produktivität der Böden, Zugang zu Wasser, Sicherung der Nahrungsmittelproduktion, Zugang und Reichweite von Rohstoffen und Energie) sowie nationale und ideologische Konflikte. Die Weltwirtschaft hat gerade erst die Talsohle der Weltwirtschaftskrise durchschritten und es geht um immense Geldmengen (geschätzt 100 Milliarden Euro jährlich allein für die Entwicklungsländer, etwa 300 mrd Euro weltweit, [europa.eu 10.9.](#)), die versprochen

und gefordert werden, um die noch nicht absehbaren durch den künftigen Klimawandel zu erwartenden Schäden abzuwenden. Eine komplexe, von der zukünftigen globalen Wirtschaftsentwicklung abhängige Kosten-Nutzen-Analyse erweist sich als schwierig, auch ist die Basis der Kostenberechnung nicht klar (vgl. [Stern Report](#)). Dabei muss einerseits rechtlich verbindlich und nachvollziehbar sichergestellt werden, dass das Geld auch effektiv dem Klimaschutz zugute kommt, andererseits darf die wirtschaftliche Entwicklung nicht gefährdet werden. Der internationale Wettbewerb erschwert es, politisch weitreichende Entscheidungen auf nationaler Ebene durchzusetzen ([Zeit 4.12.](#)).

2.1 Zentrale Diskussionspunkte für das Rahmenabkommen

- mittel- und langfristigen CO₂-Reduktionsziele
- die Finanzierung
- der Technologietransfer

Von Bedeutung für die Zusammenfassung der vielen Positionspapiere ist weiterhin das Bezugsjahr (1990 oder 2005) an dem die Einsparungen gemessen werden. Das ist vor allem für Reformländer (wirtschaftlicher Zusammenbruch des Ostblocks) und für Schwellenländer (Erreichen eines hohen Wertes als Berechnungsgrundlage) von Bedeutung.

- Entwicklung einer Grundlage für den Handel mit CO₂-Zertifikaten. Ein Kohlenstoffmarkt ist als zentrales Umsetzungsinstrument vorgesehen. Die praktische Umsetzung, die Bewertung der verschiedenen Posten und die marktwirtschaftliche Eigendynamik sind schwer abzuschätzen.
- Der Handel mit Emissionsrechten, z.B. der Kauf von Emissionsgutschriften aus Klimaschutzprojekten in Entwicklungsländern zur Kompensierung der Nichteinhaltung vertraglich zugesicherter Emissionsgrenzen ist schwer zu verhandeln und stellt eine politische Möglichkeit dar, mehr Nationen vertraglich einzubinden. Anrechnung von Erhalt von Wäldern und Wiederaufforstung als Anreiz (Definition? Langfristiger Schutz?, „historisch akkumulierte Emissionen“ [HSS](#), Müller et. al, Climate Policy 9, 2009, 593). Die Bruttoentwaldung in den Tropen soll bis 2020 um mindestens 50% reduziert werden und bis 2030 ein weltweiter Stopp des Waldverlustes erreicht werden ([BMU](#)).
- Der Technologietransfer ist ein effektives Mittel Emissionen zu mindern (Clean Development Mechanism (CDM) bzw. Joint Implementation, wenn der Austausch zwischen Industrienationen erfolgt), doch werden Rechte und Patente der Privatwirtschaft zu berücksichtigen sein.

(Quelle: die [Presse 4.12.](#))

3 Folgen eines Scheiterns

Sowohl die Folgen eines Scheiterns als auch die eines Gelingens wären weitreichend, da einerseits zukünftig höhere Kosten für Vermeidungs- und Anpassungsmaßnahmen zu erwarten wären, andererseits müssten bei einem Erfolg schon jetzt die bisher zu Lasten künftiger Generationen in die Zukunft verschobene Kosten getragen und verwaltet werden.

Als gescheitert könnten die Verhandlungen bezeichnet werden, wenn keine bindende Ziele für die Zeit nach dem Kyoto-Protokoll vertraglich festgelegt werden würden und die bisherigen Anstrengungen nicht fortgesetzt würden.

Aus Sicht der Klimaforscher hieße dies:

- Ohne Maßnahmen gegen eine Klimaerwärmung (fossil-intensives Wachstum, A1FI) wird eine Temperaturerhöhung von 2.4 - 6.4°C bis 2100°C erwartet (IPCC report, AR4, 2007).
- Eine Klimamodellstudie zeigt, dass eine einmal vollzogene Klimaerwärmung noch nach 1000 Jahren irreversibel sein kann ([Solomon et al., 2009](#)).
- Je später die Emission von Treibhausgasen eingeschränkt wird, umso schwieriger wird es sein, die globale Erwärmung der Erde auf 2°C zu begrenzen. (Copenhagen Diagnosis, 2009)

Vor möglichen Folgen wird eindringlich gewarnt, z.B.

- „Großrisiko eines nicht mehr beherrschbaren Klimawandels“
(Quelle: [Schellnhuber, PIK](#))
- "Der Klimawandel kann global enorme volkswirtschaftliche Schäden verursachen und somit ähnlich hohe negativen Folgewirkungen verursachen wie die Weltwirtschaftskrise", (Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), im Handelsblatt)
- Forderung der Entwicklungsländer von Kompensationszahlungen und Aufnahme von Klimaflüchtlingen nach dem Verursacherprinzip („Afrikanische Staaten wollen von Industrieländern ab 2020 jährlich 67 Mrd. US\$ Entschädigung für die katastrophalen Folgen des Klimawandels einfordern.“, „Bis zu 200 Millionen Klimaflüchtlinge“).

(Quelle: [Reuters 24.8.](#), [nachhaltigkeit.org 19.11.](#), [natlife/klimAktiv.de](#), [IOM/focus 10.6.](#))

Da jedoch ein Teil der Verhandlungen ausgelagert wurden (z.B. AWG-KP) ist ein komplettes Scheitern nicht zu erwarten, wohl aber eine Verzögerung. Eine spätere Wiederaufnahme von Verhandlungen ist wahrscheinlich (vgl. nach Scheitern der Clinton-Regierung am Senatsbeschluss (97:3) spätes In-Kraft-Treten des Kyoto Protokolls durch Beitritt Russlands. Oder die erfolgreiche Wiederaufnahme der erfolglosen Verhandlungen in den Haag (2000) später in Bonn). Ein Erreichen der bereits derzeit ehrgeizig und schwer verhandelbaren Ziele wird in Zukunft jedoch

größere finanzielle und organisatorische Anstrengungen erfordern.

4 Kurze Vorgeschichte der Klimakonferenzen mit Erfolgen

COP 15 in Kopenhagen gehen 14 Klimakonferenzen und ein Umweltgipfel voraus. Ein Meilenstein war das Kyoto-Protokoll im Dezember 1997. Die folgenden Konferenzen behandelten die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls und die Erarbeitung eines Nachfolge-Protokolls.

Überblick: Bisherige UN-Klimakonferenzen			
Umwelt-gipfel	Juni 1992	Rio de Janeiro	Agenda 21, globale Klimarahmenkonvention. Erster internationaler Vertrag, der den Klimawandel als ernstes Problem bezeichnet und die Staatengemeinschaft zum Handeln verpflichtet.
COP 1	März 1995	Berlin	„Berliner Mandat“ ist die Basis für Verhandlungen über ein Protokoll zur Verringerung von Treibhausgasemissionen.
COP 2	Juli 1996	Genf	
COP 3	Dez. 1997	Kyoto	Kyoto-Protokoll beschlossen.
COP 4	Nov. 1998	Buenos Aires	
COP 5	Okt. 1999	Bonn	
COP 6	Nov. 2000	Den Haag	Verhandlungen scheitern und werden ausgesetzt.
COP 6 Fortsetzung	Juli 2001	Bonn	Fortführung der Verhandlungen der 6. Klimakonferenz. Einigung über Ausgestaltung des Kyoto-Protokolls.
COP 7	Okt. 2001	Marrakesch	Entscheidungen zu Ausgestaltung und Umsetzung des Kyoto-Protokolls. Basis für internationale Ratifizierung des Kyoto-Protokolls auf dieser Konferenz festgelegt.
COP 8	Okt. 2002	New Delhi	
COP 9	Dez. 2003	Mailand	Bestandsaufnahme des

			internationalen Klimaschutzes
COP 10	Dez. 2004	Buenos Aires	Maßnahmen zur Minderung der vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen; Anpassung an die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels
COP 11	Nov. 2005	Montreal	Fortschreibung des Kyoto-Protokolls über 2012 hinaus; Aushandlung neuer Grenzwerte für Treibhausgasemissionen.
COP 12	Nov. 2006	Nairobi	Gespräche über das Kyoto-Nachfolgeregime.
COP 13	Dez. 2007	Bali	„Bali Road Map“
COP 14	Dez. 2008	Posen	Übergang zu konkreten Verhandlungen über den Text eines internationalen Klimaschutzabkommens beschlossen.
COP 15	Dez. 2009	Kopenhagen	

4.1 Das Kyoto-Protokoll

Das Protokoll sollte in Kraft treten, sobald mindestens 55 Staaten, die zusammengerechnet mehr als 55 % der Kohlenstoffdioxid-Emissionen des Jahres 1990 verursachten, das Abkommen ratifiziert haben. Die Zahl von wenigstens 55 teilnehmenden Staaten wurde mit Islands Ratifikation am 23. Mai 2002 erreicht. Nach dem Ausstieg der USA aus dem Protokoll 2001 musste die Weltgemeinschaft auf den am 5. November 2004 erfolgenden Beitritt Russlands warten (siehe unten). Mit der Ratifizierung von Russland unter Präsident Wladimir Putin, auf das ein Anteil von etwa 18 % der CO₂-Emissionen von 1990 entfällt, wurde auch die zweite Bedingung erfüllt.

Am 16. Februar 2005, 90 Tage nach der Ratifizierung durch das russische Parlament, trat das Kyoto-Protokoll dann in Kraft. Zu diesem Zeitpunkt hatten es 128 Staaten ratifiziert. Heute sind 188 Staaten voll gültige Parteien des Protokolls, sind ihm also entweder beigetreten, haben es ratifiziert oder ihm anderweitig formell zugestimmt.

4.2 Vorverhandlungen COP 15

Beginnend mit der „Bali Road Map“:

Vorbereitungstreffen für COP15		
Dez. 2007	Bali	Annahme der „Bali Road Map“: Festlegung des Verhandlungsfahrplans für ein Kyoto-Nachfolgeabkommen für die Zeit nach 2012
März 2008	Bangkok	Beginn der neuen Verhandlungsphase auf Beamtenebene
März 2009	Bonn	Treffen der Ad-Hoc-Arbeitsgruppen ²
Juni 2009	Bonn	Treffen der Ad-Hoc-Arbeitsgruppen
Sept. 2009	New York	Vorbereitung der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen auf Ebene der Staats- und Regierungschefs
Sept. 2009	Bangkok	Treffen der Ad-Hoc-Arbeitsgruppen
Nov. 2009	Barcelona	Treffen der Ad-Hoc-Arbeitsgruppen
Dez. 2009	Kopenhagen	

4.3 Sitzungen der Ad-hoc-Arbeitsgruppen (2009)

In Bonn wurden die Verhandlungspositionen ausgetauscht. Auf den folgenden Sitzungen wurden von den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen konkrete Verhandlungstexte vorgelegt. Diese Texte wurden durch die Vertragsstaaten ergänzt, d.h. es wurden zumeist umfangreiche Änderungsvorschläge eingebracht. Das Ergebnis ist ein unübersichtlicher Text, der eine Vielzahl von Optionen zu allen Aspekten des für die Zeit nach 2012 angestrebten Klimaregimes enthält.

In Bangkok war es lediglich gelungen, die Verhandlungstexte zu kürzen und zu sortieren.

In Barcelona konnten sich die Delegierten aus 181 Staaten nicht auf nennenswerte Fortschritte verständigen. Die Arbeitssitzung ging ohne konkrete Ergebnisse zu Ende.

Uneinigkeit bestand u.a. in zwei Punkten:

- Die Industriestaaten verweigerten konkrete Finanzierungszusagen für Umweltschutzmaßnahmen und Anpassungsstrategien an den Klimawandel in den Entwicklungsstaaten

² Arbeitsgruppe 1: In dieser Arbeitsgruppe verhandeln die Staaten über die Emissionsminderungsbeiträge der Nicht-Kyoto-Industriestaaten, v.a. der USA, sowie über die Beiträge der Entwicklungs- und Schwellenländer zum künftigen Klimaschutzregime. (Ad Hoc Working Group on Long-term Cooperative Action under the Convention, AWG-LCA); Arbeitsgruppe 2: In dieser Arbeitsgruppe werden die künftigen Reduktionsziele von Kyoto-Industriestaaten (Annex-I-Staaten) verhandelt. (Ad Hoc Working Group on Further Commitments for Annex I Parties under the Kyoto Protocol, AWG-KP)

- Die Form des Abkommens bleibt unklar: Völkerrechtlich verbindlicher Vertrag oder eine politische Übereinkunft.

4.4 Tagung des Europäischen Rates am 29./30.10.2009

Festlegung des Standpunktes der EU für die Verhandlungen in Kopenhagen.

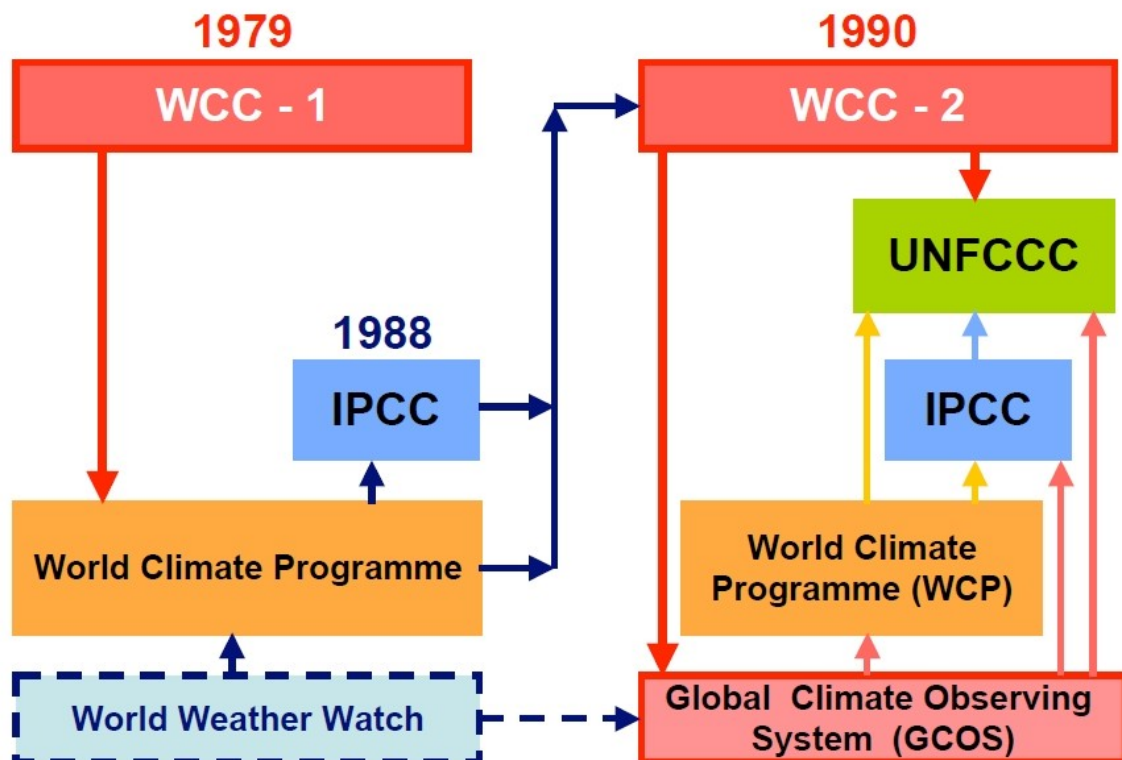
Einigung der Staats- und Regierungschefs der EU auf die Finanzmittel, die notwendig sind, um den Entwicklungsländern bei der Bekämpfung der globalen Erwärmung zu helfen.

- Ihrer Einschätzung nach werden sich die Gesamtkosten für Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen bis 2020 voraussichtlich auf insgesamt rund 100 Milliarden Euro belaufen.
- Über die Aufteilung der Gesamtlast zwischen den Mitgliedstaaten wird nach der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen entschieden.

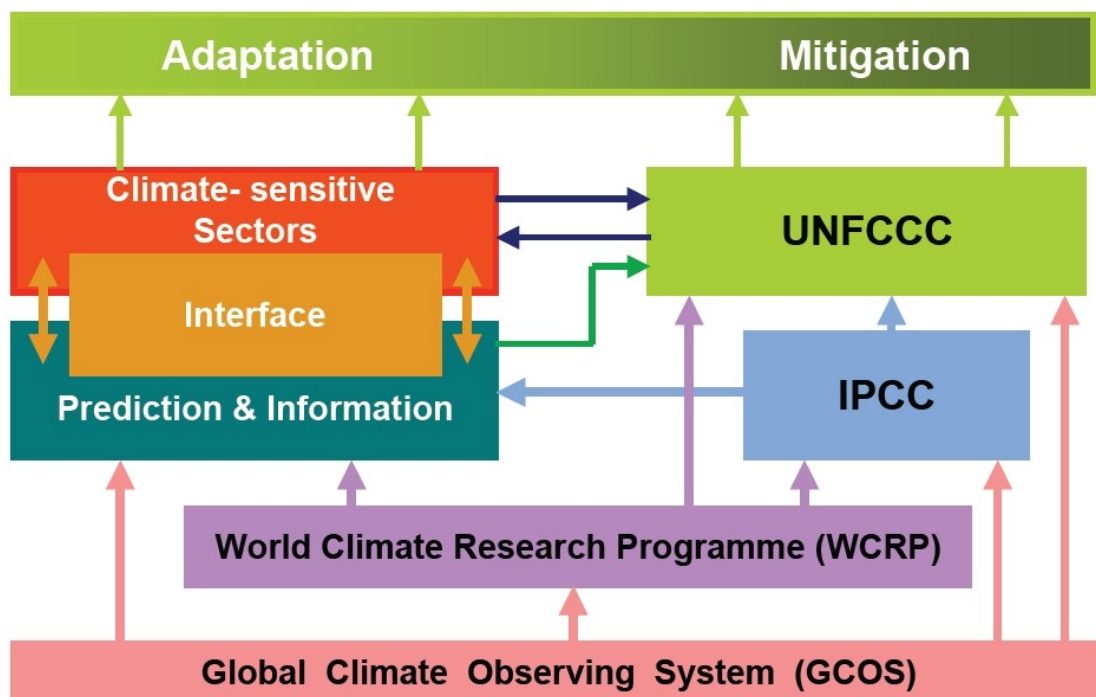
4.5 Weltklimakonferenzen

Datum	Ergebnisse
Februar 1979	World Climate Program World Climate Research Program Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)
Oktober 1990	United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) (woraus das Kyoto-Protokoll entstand) Global Climate Observing System (GCOS)
August 2009	Deklaration

4.6 Das Erbe der ersten beiden Klimakonferenzen der WMO



4.7 Das globale System der Klimaservices nach WCC-3



5 Anhang

5.1 Quellen und Links

offizielle Seite der Klimakonferenz in Kopenhagen

<http://en.cop15.dk/>

Klimarahmenkonvention

<http://unfccc.int/>

Hintergrundanalyse R. Schwarze, UFZ (06.11.2009)

<http://www.ufz.de/index.php?de=19034>

Übersicht zur UN-Klimakonferenz

http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/doc/37650.php

80 Prozent weniger Treibhausgase sind umsetzbar:

Schade, W., Jochem, E., Barker, T., et al. (2009): [ADAM 2-degree scenario for Europe – policies and impacts.](#)

Stern, N., The Economics of Climate Change, HM Treasury, London (2006)

Barker, The economics of avoiding dangerous climate change. An editorial essay on The Stern Review, Climatic Change 89, 173, DOI 10.1007/s10584-008-9433-x (2008)

„Zeit der Entscheidungen: Klimazug nimmt Kurs auf Kopenhagen“

<http://www.germanwatch.org/klima/zldw09gw.pdf>

Politischer Sonderbericht, Hanns-Seidel-Stiftung

http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/Berichte/090923_SB_Klimakonferenz.pdf

IPCC, 2007: Climate Change 2007: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Fourth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change [Solomon, S., D. Qin, M. Manning, Z. Chen, M. Marquis, K.B. Averyt, M. Tignor and H.L. Miller (eds.)]. Cambridge

Die UN-Weltklimakonferenz in Kopenhagen 2009

University Press, Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA, 996 pp.

26 internationale Wissenschaftler geben anlässlich COP15 ein Update zum IPCC-Bericht (2007)

<http://www.copenhagendiagnosis.com/>

5.2 KIT und COP 15

WWViews - Bürgerbeteiligungsverfahren

Am Projekt [WWViews](#) sind weltweit Einrichtungen aus 38 Ländern beteiligt, die sich zur Organisation von insgesamt 45 Bürgerversammlungen in ihrem Land bereit erklärt haben.

Der deutsche Beitrag, organisiert durch das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse, fand am 26. September 2009 in Karlsruhe statt.

Der [WWViews Policy Report](#) wurde am 19.11.2009 veröffentlicht und an die nationale Delegation übermittelt. Die Präsentation auf einer Veranstaltung in Kopenhagen ist für den 9. und 10. Dezember 2009 geplant.

Quellen und Weiterführendes:

<http://www.wwviews.org/>

<http://www.itas.fzk.de/deu/projekt/2009/knap0932.htm>

<http://www.sueddeutsches-klimabuero.de/73.php#WWViews>